

Wild braucht Ruhe - keine Fütterung

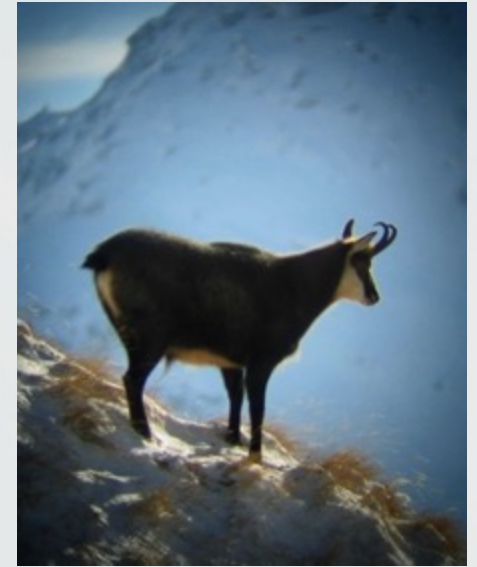
- Wildlebende Tiere und Winter
 - Grundsatz
 - Strategien
- Unterstützende Massnahmen
 - Notmassnahmen
 - Zusammenfassung
- Fütterungsverbot KJG Art. 29



Wildlebende Tiere und Winter



- ... und die
- übrigen Säugetiere
 - Vögel
 - Insekten
 - Reptilien
 - Amphibien
 - Fische
 - ???



Ansammlung von Wild an einer Fütterung bedeutet:



- Konkurrenz und Stress
- die sozial Schwächsten gehen leer aus
 - unnötige Energieverluste
 - Verbisschäden
- Gefahr der Seuchenübertragung (z.B. Tb)

Harte Winter führen zu erhöhtem Fallwild ...



... erfahrungsgemäss mit und ohne Fütterung.

Grundsatz

Sämtliche Tierarten, die in unseren Breiten überwintern, verfügen über entsprechende Überlebens-Strategien.

Beispiele

Tierart

Murmeltier

Frösche, Schlangen

Dachs

Eichhörnchen

Eichel-/Tannenhäher

Bienen

Schalenwild

Schwalbe

Strategie

Winterschlaf

Winterstarre

Winterruhe

Winterruhe/Vorratdepots

Vorratdepots

Honigvorrat

Körperfett/Reduktion des
Stoffwechsels/lange

Ruhephasen zwischen
Äsungszeiten

Klimazone wechseln

Strategie: Leben auf Sparflamme



Reduktion des Stoffwechsels durch

- Tiefere Pulsrate
- Absenken der Körpertemperatur
- Anpassung der Verdauungstätigkeit
- Angepasste Nahrungsaufnahme
- Verminderte Aktivität

Energie sparen



Energiereserven müssen bis zum nächsten Frühjahr reichen





Beim Gems- und Steinwild
zweifelt niemand,
dass diese Strategie
funktioniert ...



... beim Reh- und
Hirschwild
hingegen schon!

Vorhandene Lebensräume erhalten und verbessern

Hegekonzept 1990

- Förderung und Schutz von natürlichen (Winter-)Lebensräumen
 - Förderung des natürlichen Äsungsangebotes, insbesondere in den Wintereinstandsgebieten



Biotophege

Bestände den vorhandenen (Winter!)-Lebensräumen anpassen

Jagdplanung

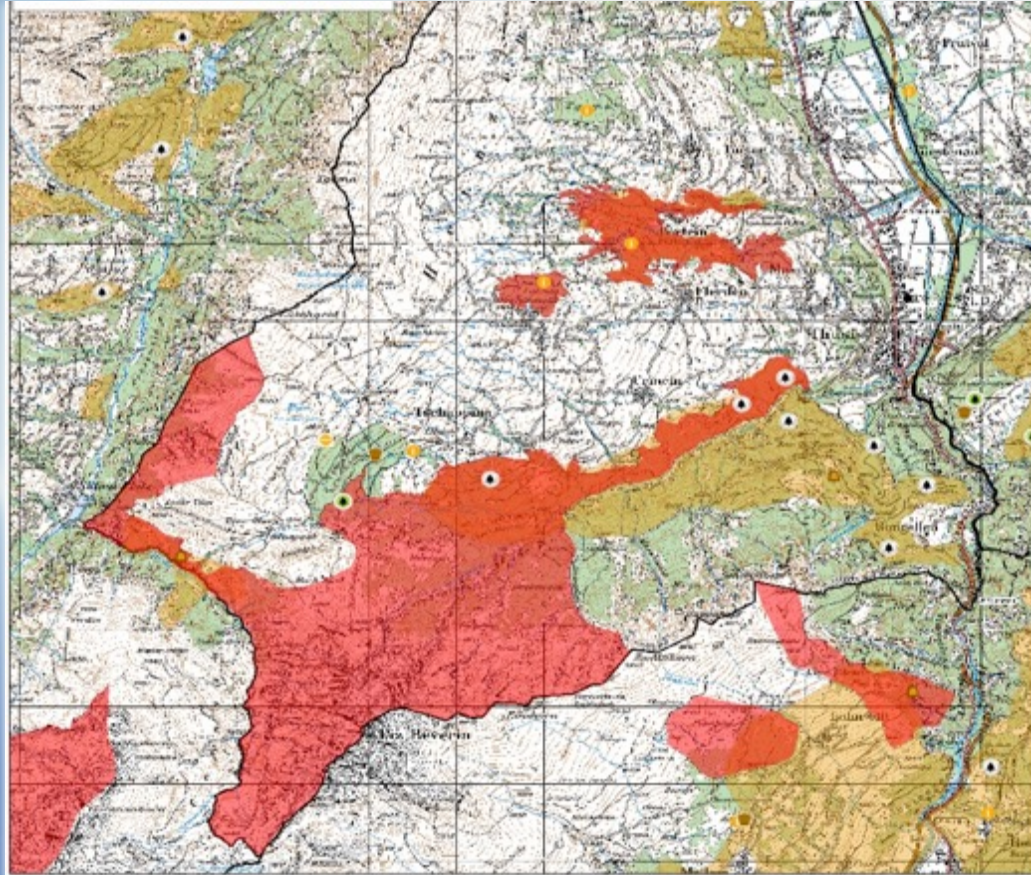
- Gesunde, den örtlichen Verhältnissen angepasste Bestände
 - Gut strukturierte Bestände
 - Gut verteilte Bestände
- Nachhaltige Nutzung der Bestände

**Regulierung der Bestände im September
und Nachregulierung im Nov./Dez. durch
die Jagd**

Störungen in den Wintereinstandsgebieten vermeiden!



Wildruhezonen einrichten



Grosses Netz an Wildruhezonen

Wild soll wild bleiben ...



Traditionierung durch
unnatürliche Futterangebote =

- Unnatürliche Massierungen
- Gefahr von Krankheitsübertragungen
- Stress



Keine unnatürlichen
Futterangebote =

- Gute Verteilung in den Wintereinständen
- Natürliches Verhalten
- Beibehalten der Überlebensstrategien

Ergänzung zum Hegekonzept 90

Notmassnahmen 1

Lebensraumberuhigende Massnahmen konsequent durchsetzen

- Überwachung der Wildruhezonen verstärken
(gesetzliche, empfohlene, temporäre)
 - Gezielte Information der Bevölkerung
(Massenmedien, Plakataktionen, Tourismus)
- Leinenpflicht für Hunde (temporär, Plakate an
neuralgischen Punkten)

Störungen im Winterzustandsgebiet vermeiden!



Notmassnahmen 2

Gezielte Ergänzung des Futterangebotes

- Schlagen von Prossholz*
- Auslegen von Heu, Laubheu*

* Bewilligung vom Bau- Verkehrs- und Forstdepartement notwendig!!!



Was ist massgebend?

- Gute Verteilung des Wildes im (Winter-)Lebensraum
- Wild von Siedlungen fernhalten
- Natürliches Verhalten (Energiesparmassnahmen) soll möglichst nicht beeinträchtigt werden
- Keine Traditionierung auf Winterfütterung



Zusammenfassung

Wild braucht im Winter vor allem Ruhe – keine Fütterung

Hege: Pflege und Schutz der Lebensräume

Jagd: Anpassung der Wildbestände an die Lebensräume

Lebensraumberuhigung durch Respektieren der Wildruhezonen

Öffentlichkeitsarbeit: Aufklärung und Information

Naturgemässe Bedürfnisse der wildlebenden Tiere wahrnehmen

Fütterungsverbot von Schalenwild gemäss KJG Art.29 (1.05.2017)

Geltungsbereich: ganzes Kantonsgebiet

Lead: Amt für Jagd und Fischerei

Partner: Amt für Wald und Naturgefahren

Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Amt für Natur und Umwelt

Gemeinden

Amtsverfügung ALT vom 1.09.2016

(gestützt auf das Tierseuchengesetz: Gefahr von TB-Übertragung)

Geltungsbereich: Landquart, Herrschaft, Prättigau, Zernez, Scuol, Valsot, Samnaun

Lead: Amt für Lebensmittelsicherheit und Tiergesundheit

Partner: Amt für Wald und Naturgefahren

Amt für Landwirtschaft und Geoinformation

Amt für Natur und Umwelt

Gemeinden

Kampagne als flankierende Massnahme



- Flyer
- Plakate
- Website
- Faktenblätter

Eine gemeinsame Kampagne



Amt für Jagd und Fischerei
Amt für Wald und Naturgefahren
Amt für Landwirtschaft und Geoinformation
Amt für Lebensmittelsicherheit und
Tiergesundheit



Bündner Kantonaler
Patentjäger -
Verband



SELVA

Verband der Waldeigentümer Graubünden
Associazion dals proprietaris da gaud dal Grischun
Associazione dei proprietari di bosco dei Grigioni

Bündner Bauernverband



Ihr Beitrag:

Weder aktiv noch passiv Futterangebote schaffen



Bedürfnis nach Ruhe respektieren



Respektiere

deine Grenzen

Bitte Routen und Wege
nicht verlassen.

Den Wildtieren zuliebe. Danke.

Weitere Informationen

siehe unter

www.bkpjv.ch → Hege → Wild und Winter

www.stop-fuetterung.ch

Danke für Ihr Verständnis und Ihre Mithilfe!

Für die KaHeKo: Hansruedi Andreoli, Kantonaler Hegepräsident

©Fotos: Peter Vonow

Amt für Jagd und Fischerei GR

Walter Candreia

Arnold Tiri

Hansruedi Andreoli



13.10.2017

